

MAURMER Post

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 38 / Freitag, 19. September 1997



Im Spannungsfeld von Ideal und Realität

Podiumsgespräch «Schützen Verbote unsere Kinder?»



Klar gegen die Initiative «Jugend ohne Drogen» waren die Referenten des Podiumsgesprächs «Schützen Verbote unsere Kinder?»: Bernhard Bühler, Thomas Hess, Ueli Büchi, Urs Abt, Jacqueline Sonogo Mettmer und Max Spörri (v.l.n.r.). Gemeinderat Ueli Büchi als Podiumsleiter verhielt sich neutral. (Foto: lü)

Unter der Leitung von Gemeindepräsident Ueli Büchi diskutierten Fachleute im gut besetzten Loorensaal mit einem engagierten Publikum. Ein sinnvoller Umgang mit Verboten stand im Vordergrund. Es ging aber auch um die Initiative «Jugend ohne Drogen», über die am 28. September abgestimmt wird.

Die von «Netz Muur» eingeladenen Referentinnen und Referenten setzen je eigene Schwerpunkte, was sie als schützenswert erachten:

Bernhard Bühler ist Sekundarlehrer. Als Präsident der Zürcher Schulsynode bis Juli 1997 war er Mitglied der kantonalen Drogenkommission. Wichtig ist ihm der Schutz vor Resignation (z.B. bei der Lehrstellensuche) und dass die Schülerinnen und Schüler lernen, ein Stück Verantwortung zu übernehmen. Der Arzt und Leiter des Instituts für Ehe und Familie, Zürich, Thomas Hess, meint, Gesetze könnten nur einen zirka zehnprozentigen Schutz bieten. Wichtiger sind starke, erziehungsfähige Eltern, die Auseinandersetzungen nicht scheuen. Jacqueline Sonogo, Pfarrerin in Maur, setzt sich für positive Werte in der religiösen Erziehung ein.

Bezirksanwalt Max Spörri hat Kontakt mit Menschen, die bereits durch das Netz gefallen sind. Er plädiert dafür,

diese vor Ausgrenzung zu schützen. Viele Jugendliche werden nur einmal straffällig. Urs Abt, Leiter der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich, betont: «Der Schutz der Gesundheit steht im Zentrum.» Dies gilt für die gesamte Bevölkerung. Zukunft muss für alle möglich sein. Neben den Eltern, für die er eine Ausbildung wünscht, muss auch die Gesellschaft zur Entfaltung der Jugendlichen beitragen.

Erziehung als gemeinsame Aufgabe

Trotz ihrer unterschiedlichen Voraussetzungen sind sich die Podiumsteilnehmerinnen und -teilnehmer darin einig, dass die Initiative «Jugend ohne Drogen» übers Ziel hinausschiesst. Gesprächsleiter Büchi konstatiert eine Diskrepanz zwischen den positiven Ansätzen, die bis dahin geäussert wurden, und der Wirklichkeit. Für Bühler ist es deshalb wichtig, dass Kindern und Jugendlichen nach dem ersten Vorfall Grenzen gesetzt werden: «Sie müssen lernen, dass ihr Verhalten Konsequenzen hat.» Im Publikum findet man den Vergleich von Verboten mit Leitplanken gut; sie müssen aber immer wieder neu gesetzt werden. In der Erziehung geht es darum, konsequent zu sein, sich auseinanderzusetzen, mit Humor und viel Liebe.

Jugend ohne Drogen?

Ein Befürworter der Initiative beanstandet die Zusammensetzung des Podiums. Ihm fehlt, dass sich jemand für die Initiative einsetzt. Büchi erläutert, worum es geht, und fragt seine Gäste, was sie der Initiative Positives abgewinnen können. Anerkannt werden die guten Ziele als Ideal (welches jedoch nicht realisierbar ist) und dass die Initiative in der Bevölkerung eine Auseinandersetzung in Gang gebracht hat.

Das Vier-Säulen-Modell

Diskussionsstoff bietet vor allem die Methadon- und Heroinabgabe. Ein Zuhörer setzt sich für das Ziel der Abstinenz ein. Abt hingegen betont, dass die Abhängigen durch die Programme aus dem Beschaffungsstress herauskommen. Dadurch eröffnen sich ihnen neue Perspektiven, bis zum Entzug. Deshalb verteidigt er das Vier-Säulen-Modell des Bundes, das aus Repression, Therapie, Überlebenshilfe und Prävention besteht.

Die Diskussion setzt sich an diesem Abend – und hoffentlich auch weiterhin – nach dem offiziellen Schluss in kleinen Gruppen angeregt und differenziert fort.

Sylvia von Piechowski

INHALT

- 2 Zur Gemeindeversammlung
- 3 Schule auf dem Bauernhof
- 4 Katastrophenhunde im Einsatz
- 6 Märtegge
- 7 Infos
- 8 Seiten der Jungen
- 10 Inserate
- 11 Leserbrief
- 12 Inserate
- 13 Amtlich/Ärztlicher Notfalldienst
- 14 Inserate
- 15 Reformierte Kirchgemeinde
- 16 Persönlich/Veranstaltungen

Zur Gemeindeversammlung

Abstimmungsparolen der FDP

zur Gemeindeversammlung
vom 22. September

Anlässlich ihrer Mitgliederversammlung vom 11. September beschloss die FDP mit sehr grossem Mehr, sämtliche Vorlagen zur Annahme zu empfehlen:

Umbau und Sanierung Schulhaus Leeacher; Erweiterung der Gemeinde- und Schulbibliothek

Die Bevölkerungsentwicklung in Binz verlangt nach zusätzlichem Schulraum, und das 1959 gebaute Schulhaus bedarf verschiedener Sanierungsarbeiten. Gleichzeitig können die engen Platzverhältnisse der Bibliothek verbessert werden. In den vernünftig veranschlagten Kosten von rund 1 Mio. Franken sind auch Fr. 280 000.- für energetische Massnahmen vorgesehen sowie eine Reserve für unvorgesehene Umbaukosten von ca. 10% enthalten.

Sanierung Quelfassungen Stuelen, Ebmingen

Die 1912 gebauten Fassungen sind in einem schlechten baulichen Zustand und genügen heute weder den geltenden hygienischen noch sicherheitstechnischen Anforderungen. Die Investitionen sind für eine weitere Nutzung der Quellen somit nötig, und die Wassergestehungskosten bleiben weiterhin unter jenen des bei der Wasserversorgung Zürich bezogenen Wassers.

Sanierung Quelfassungen Tägermoos, Forch

Diese Vorlage war bereits an der letzten Gemeindeversammlung kaum bestritten, ausser dass die vom betroffenen Grundeigentümer geäusserten Zweifel an der Rechtmässigkeit des Vorhabens anlässlich der Versammlung nicht beseitigt werden konnten. Dies ist mittlerweile geschehen.

Statutenrevision des Zweckverbands Spital Uster

Die Revision dient der Förderung einer leistungsorientierten Krankenhausführung. Die Verwaltungsorgane werden neu definiert, die strategische Führung von der operativen klar getrennt, die Finanzkompetenzen etwas erhöht, das fakultative Referendum aufgehoben, und für die RPK werden ausgewiesene Fachleute verlangt. Keine Auswirkungen hat die Statutenrevision auf Rechte und Pflichten der Gemeinden

sowie auf den Verteilschlüssel für die Kosten.

Ebenfalls beschlossen die Mitglieder der FDP noch die Nomination von Roland Kunz für die Gesundheits- und Umweltschutzbehörde. Herr Dr. Kunz ist ETH-Chemiker und wohnt seit drei Jahren auf der Forch. Er bringt sowohl beruflich als auch von früheren nebenamtlichen Aufgaben ausgezeichnete Voraussetzungen für dieses Amt mit.

FDP Maur, Gian Saratz

Die SVP sagt viermal «ja»

Einstimmig wurden die vier vorliegenden Gemeindegeschäfte gutgeheissen.

Die Sanierung des Altbaus Schulhaus Leeacher Ebmingen ist klar erforderlich. Das Schulzimmer im ersten Obergeschoss ist heute feuerpolizeilich schlecht erschlossen, die Leerräume im Estrich sowie die abgesprochenen Luftschutzräume können mit dem vorliegenden Projekt optimal genutzt werden.

In den umfangreichen Weisungen ist der Kostenanteil der Bibliothek mit Fr. 440 000.- nicht ersichtlich. In den «energetischen» Massnahmen ist die Sanierung der Fenster wegen Energieverlust und Lärmimmissionen enthalten. Unvorhergesehenes, 8-10%, ist nicht separat ausgewiesen, sondern in den Baukosten enthalten.

Die Prüfung einer bestimmt sinnvollen Bauwesenversicherung sollte noch nachgeholt werden. Die Bibliothekskosten sind angemessen, sie entsprechen Erfahrungszahlen. Auch der aufwendige Abgang zu den Räumen im Untergeschoss ist notwendig. Müttern mit Kinderwagen sowie Behinderten (mit Hilfe, 12 % Gefälle) wird der Zugang wesentlich erleichtert. Zur Sanierung des Dachgeschosses ist aus feuerpolizeilichen Gründen die Erweiterung des Treppenhauses unumgänglich.

Die Sanierung der Quelfassung Stuelen besteht im wesentlichen aus zwei Ausbaustufen und ist mit effektiven Kosten von Fr. 247 000.- veranschlagt. Im Kostenvergleich in den Weisungen sind die einmalige Entschädigung Minderwert sowie die Kosten des jährlichen Ertragsausfalls nicht enthalten. Diese erhöhen die tatsächlichen Kosten pro m³ Trinkwasser und fallen höher aus als das Seewasser der Wasserversorgung Zürich.

Die Sanierung der Quelfassung Tägermoos wurde bereits vorgestellt. Die noch offenen Fragen wurden mit dem betreffenden Landwirt geklärt, und somit steht der Vorlage nichts mehr im Wege.

In der Statutenrevision des Zweckverbands Spital Uster wird die Verwaltung neu definiert und die Finanzkompetenz erhöht. Damit wird der Entscheidungsweg wesentlich verkürzt. Die Kosten- und Ergebnisteilung der zwölf Trägergemeinden wird nicht geändert. Die Statuten wurden in der Vernehmlassung eingehend geprüft und verdienen eine bedenkenlose Zustimmung. Sie treten nur in Kraft, wenn alle zwölf Trägergemeinden zustimmen.

Am 25. Oktober ab 11 Uhr lädt die SVP zum dritten Mal zum Herbstfest in die Schreinerei Frei, Maur, ein. Es bietet sich eine gute Gelegenheit zum gemütlichen, überparteilichen Zusammensein, sich kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen.

In der ersten Dezemberwoche organisieren wir einen Besuch in der psychiatrischen Klinik Burghölzli. Auch zu diesem sehr informativen Besuch sind Sie herzlich eingeladen.

Weitere Informationen entnehmen Sie zur gegebenen Zeit der «Maurmer Post».

SVP Maur, Lucie Frei

S Muurmeli meint:



Alli Manne und Froue a dGmeindversammlung!

Schule auf dem Bauernhof

23 Zweitklässler besuchten den Buchenhof in Maur

lii. Für ungewohnt viel Betrieb sorgten 23 Zweitklässler auf dem Buchenhof in Maur. Zusammen mit ihrer Lehrerin verbrachten sie einen ganzen Tag bei der Familie Meier und lernten allerhand über das Leben auf einem Bauernhof.



Richtig melken will gelernt sein. (Foto: lii)

Was und wieviel frisst eine Kuh? Wie schwer ist sie, und wie wird sie gemolken? Staunend hörten sie der Familie Meier zu, als diese ihnen vom Leben auf dem Bauernhof erzählte, und begeistert nahmen sie am liebevoll vorbereiteten Parcours teil. Hier durften sie nämlich hautnah Kontakt mit Kühen, Kälbchen, Pferden, Katzen und was sonst noch so auf einem Bauernhof kreucht und fleucht schliessen. Und die abschliessende Fahrt mit einem Ladewagen wird mit Bestimmtheit allen in Erinnerung bleiben.

«Schule auf dem Bauernhof» ist eine vor drei Jahren ins Leben gerufene Dienstleistung von Schweizer Bauern. Für Peter Meier und seine Familie war es das erste Mal, dass ihn eine Schulklasse besuchte: «Es war auch für uns eine schöne Erfahrung mit den Kindern. Den Anlass werden wir sicher einmal in etwas anderer Form wiederholen.»

Treffpunkt Jugend- und Freizeithaus Maur

Auszüge aus dem Jahresbericht 1996

1996 war ein ausserordentliches, ein aussergewöhnliches Jahr: Im ersten Quartal konnte Maciek Grebski, langjähriger Benutzer des Jugend- und Freizeithauses (JFH) und wohnhaft auf der Forch, als Co-Leiter mit einem 60%-Pensum angestellt werden. Somit war das Leiterteam wieder komplett und konnte mit vollem Elan die Gestaltung der folgenden Monate in Angriff nehmen. Mit viel Einsatz und Freude und unter erneut vermehrter Mitwirkung der Jugendhausbenützerschaft wurden in den folgenden Frühlings- und Sommermonaten Anlässe engagiert geplant und reibungslos durchgeführt. Im JFH war nach den etwas «trüben» Monaten wieder Leben und Lust zu spüren. Der vorübergehende Höhepunkt war die «Open Rave»-Party von Ende August. Weitere, bereits zur Tradition gewordene Anlässe wie der Tag der offenen Tür oder der Ferienpass während der Herbstferien hätten eigentlich folgen sollen. Dazu kam es leider nicht, da in der Nacht vom 6. auf den 7. September der Eingangsbereich sowie der Dachstock durch einen Brand schwer beschädigt wurden. Dieses Ereignis sollte aber nicht das letzte sein, das der «Familie Jugend- und Freizeithaus» die Schicksale im Leben schonungslos in

Erinnerung rief: Tobias Gmür wurde durch einen tragischen Unfall aus der Mitte aller gerissen.

Die Verarbeitung der Trauer und die gleichzeitige ausserordentliche Arbeit in Zusammenhang mit dem Wiederaufbau des Jugendhauses erforderten viel Kraft und Zusammenhalt. Im Namen der Betriebskommission danke ich allen Beteiligten, die sich während jener schweren Monate für das JFH und dessen Benutzer eingesetzt haben.

Der Aufwandüberschuss in der Jahresrechnung 1996 von Fr. 156 000.– (Budget 1996 Fr. 185 500.–) wurde gemäss Vereinbarung zwischen der Politischen Gemeinde, der Schulgemeinde, der Reformierten Kirchenpflege und der Römisch-katholischen Kirchenpflege Egg/Maur auf die einzelnen Güter verteilt. Sämtliche Abweichungen zwischen Budget und Rechnung sind auf die Konsequenzen aus dem Brand zurückzuführen.

Betriebskommission JFH
Alex Gantner

Ein Jahr nach dem Brand

... Auf telefonische Anfrage am Montagmorgen «danach» beim Kantonspolizei-Posten in Maur wurde der JFH-Leitung mitgeteilt, dass weitere Ab-

klärungen nicht erforderlich seien, da es sich «nur» um ein Jugendstrafverfahren handle. Wenn die Jugendhausleitung Proben erheben wolle, könne sie dies tun. Nur müsse dann aber auch genügend Zeit für die entsprechenden Auswertungen im Untersuchungslabor vorhanden sein. Die Analyse durch die Brandexperten ergab, dass die Ringgummimatte brennbar ist. Eine vertiefte, den Bedingungen zur Unglückszeit Rechenschaft tragende Analyse (starker Wind, Kombination Ringgummimatte auf Harzholz, eingesteckte Kerzen) wurde jedoch nicht gemacht. Somit konnte eine Einwirkung durch Brandbeschleuniger oder Fremdeinfluss durch weitere Personen nicht erwiesen werden...

Die Wahrheit über die genaue Brandursache werden wir wohl nie erfahren. Es bleibt zu hoffen, dass alle Jugendhausbenützer aus den Erfahrungen in Zusammenhang mit diesem Brand gelernt haben. Mit Feuer jeglicher Art ist in der Tat nicht zu spassen. Erfreulich war aber, dass die betroffenen Jugendlichen ohne zu zögern zu ihrem Fehler standen. Hoffentlich wird sich an dieser positiven Grundeinstellung nichts ändern!

JFH Leiterin, Brigitta Straub

Eine Naturkatastrophe, eine Explosion – irgendwo ...

50 FührerInnen von Katastrophenhunden stehen permanent für Einsätze bereit –

el. Irgendwo auf der Welt ereignet sich eine Katastrophe – Erdbeben, Erdbeben, Explosionen –, schnelle Hilfe für Eingeklemmte, Verschüttete, Vermisste ist geboten. Die internationale Hilfe des Bundes ist ein wichtiges, weltweit einsetzbares Instrument der schweizerischen Aussenpolitik. Sie bringt den Solidaritätsgedanken konkret zum Ausdruck. Ein Einsatzbereich des Schweizerischen Katastrophenhilfekorps (SKH) ist die Rettung, und da hat die SKH wiederum die Möglichkeit, die Rettungskette Schweiz einzusetzen. Zur Rettungskette Schweiz gehört der Schweizerische Verein für Katastrophenhunde (SVKA) oder international REDOG genannt. Leiter der REDOG-Regionalgruppe Zürich ist Hanspeter Burkart aus Maur.

Der Schweizerische Verein für Katastrophenhunde (SVKA) besteht seit 1971 als Sektion der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft. Er umfasst 16 Regionalgruppen. Zwölf sind in der Schweiz, vier im Ausland aktiv. Die Regionalgruppen sind verantwortlich für die Ausbildung von Führerinnen bzw. Führern und Hunden, den sogenannten K-Teams. Ihre Trainings absolvieren sie in Anlagen der Armee oder des Zivilschutzes. Hanspeter Burkart aus Maur ist Leiter der Regionalgruppe Zürich.



Ronnys Nachfolger, der gut jährige Riesenschnauzer Chip. (Foto: zvg)

Ein Hobby beginnt ...

Begonnen hat es mit Ronny, einem Mischlingshund, der 1988 bei der Familie Burkart im Hubrain einzog. Der

«Frauenhund», wie Hanspeter Burkart ihn nennt, war eher auf Ehefrau Colette als auf ihn fixiert. Sie schlug vor, dass ihr Gatte sich mehr um das Tier kümmere und eine Hundeschule besuche. Anfänglich eher widerwillig, bald darauf völlig fasziniert befasste sich Hanspeter Burkart mit der Kynologie. «Eigentlich wird in der Hundeschule eher der Hundehalter als der Hund erzogen», meint er lachend. Nach einem Jahr «Sporthündelen» begann er zusammen mit Ronny die zweijährige Ausbildung zum Sanitätshündeler. Doch damit nicht genug, jetzt liebäugelte Hanspeter Burkart mit der Ausbildung zum Lawenhundeführer. Weil diese Disziplin sehr winterlastig ist und ein «Flachländer» kaum Einsatzchancen hat, liess er sich kurzerhand zum Katastrophenhundeführer (K-Hundeführer), das heisst mit Ronny zusammen zum K-Team, ausbilden.

... und wird eine zweite Beschäftigung

Aus dem anfänglichen Hobby entstand so eine zweite Beschäftigung, denn der Weg, bis ein Hund in einem Katastrophenfall eingesetzt werden kann, ist lang und mit viel persönlichem Engagement des Hundeführers verbunden. Dass da auch die Familie voll dahinterstehen muss, ist selbstredend, denn jeden Mittwochabend und jeden Samstag und teilweise auch das ganze Wochenende – und das bei jedem Wetter – trainieren Hund und Mensch.

Im September 1994 bestanden Hanspeter Burkart und Ronny den offiziellen, harten zweitägigen Einsatztest und gehörten von nun an zum Katastrophenhunde-Team der Rettungskette Schweiz (siehe Kasten).

Ständiges Training ist ein Muss, und jedes Jahr gilt es wiederum eine K-Prüfung abzulegen und alle drei Jahre den ganzen zweitägigen Einsatztest zu bestehen.

1995 – ein Jahr mit vielen Einsätzen

Im Jahr 1995 gab es für die Katastrophenhunde-Teams extrem viel Einsätze. Man erinnere sich an den Gebäudeeinsturz durch Bombenanschlag in Oklahoma/USA, den Erdbeben in Villeneuve im Kanton Waadt und die Erdbeben in Kobe/Japan, in Dinar/Türkei und in Aegion/Griechenland.

Beim Erdbeben in Aegion zum Beispiel konnte dank dem Einsatz des Schweizer Katastrophenhunde-Teams ein Junge lebend gerettet werden. Die Bergungen von Toten sind wohl schmerzlich, doch



Erst einmal schlafen! Der Einsatz in einem Katastrophengebiet dauert ungefähr eine Woche.

(Foto: Beat R. Krättli)

mit der Gewissheit über das Schicksal des oder der Vermissten ist den Angehörigen auch ein Dienst erwiesen und ermöglicht eine würdige Bestattung der Opfer.

Damals kamen erstmals auch technische Ortungsgeräte, die auf akustische Signale wie Klopfen oder Kratzen der Verschütteten reagieren, zum Einsatz. Diese Geräte sind eine sinnvolle und wichtige Ergänzung zur Arbeit der Hunde, können diese hingegen nicht ersetzen. Bei einem Experiment mit einem Figuranten beispielsweise benötigte man mit dem Ortungsgerät eine Stunde, um den Figurant aufzuspüren. Die K-Hunde schafften es in zwei bis fünf Minuten.

Jeder Hund eignet sich ...

Als K-Hunde eignen sich Rüden und Hündinnen aller Gebrauchshunderassen und Mischlinge. «Ein K-Hund muss ein Familienhund sein – muss Menschen lieben», betont Hanspeter Burkart. Einschränkungen gibt es höchstens bei der Grösse und beim Gewicht. An einen ausgebildeten Katastrophenhund werden drei Anforderungsschwerpunkte gestellt:

- Er muss ausdauernd und intensiv nach Witterung von Menschen suchen, die unter irgendwelchen Trümmern eingeschlossen und von irgendwelchen Materialien überdeckt sind.
- Er darf sich dabei von keinerlei Schwierigkeiten ablenken lassen, weder von zerrissenem Terrain, das sich seiner Fortbewegung entgegenstellt, noch von der Arbeit von Rettungsmannschaften oder dem Lärm

...REDOG hilft schnell, zuverlässig, weltweit

einer davon ist Hanspeter Burkart aus Maur

von Rettungsmitteln, noch von penetranten Gerüchen wie Rauch oder Lebensmittel.

- Menschliche Witterung, die aus der Tiefe dringt, hat er aus allen anderen Gerüchen herauszudifferenzieren und anzuzeigen.

Diese Witterung lernt der Hund mittels Scharren und Bellen seinem Meister anzuzeigen.

... auch jeder Mensch?

Ein K-Hundeführer muss körperlich fit sein, physisch und psychisch ausgeglichen. Darf, wenn er bei einem Einsatz in einem Katastrophengebiet herumliegende Beine und Arme sieht, keinen «Surrli» machen. Teamfähigkeit und Stressresistenz gehören genauso dazu wie Einsatzbereitschaft rund um die Uhr. Hanspeter Burkart ist in der glücklichen Lage, dass ihn nicht nur seine Familie – eine wichtige Voraussetzung –, sondern auch sein Arbeitgeber, die Firma Mettler-Toledo, bei diesem grossartigen, humanitären Einsatz unterstützt.

Mensch und Hund als Team ...

In Trümmern bilden jeweils drei K-Teams eine K-Equipe, und zu einer K-Equipe gehört zusätzlich ein Equipenleiter. Dabei hat ein erster Hund die Aufgabe, Verschüttete zu orten und sie dem K-Führer mittels Scharren und Bellen zu melden. Ein zweiter Hund wird losgeschickt, um die Ortung zu bestätigen. Der dritte Hund ruht unterdessen. Eine solche Suchrunde dauert rund 20 Minuten und wird als Rochade fortgesetzt. Auf diese Art kann eine K-Equipe praktisch rund um die Uhr eingesetzt werden. Ein ausgebildeter K-Hund arbeitet selbständig in dem ihm zugewiesenen Bereich. Falls nötig lässt er sich aber von seinem Führer auf Distanz leiten, falls sich ihm beispielsweise Gefahren in den Weg legen, die der Hund nicht wahrnehmen kann. Je nach Wetter dauert der Einsatz in einem Katastrophengebiet ungefähr eine Woche. Das Wetter spielt aber nicht etwa wegen der Empfindlichkeiten des K-Teams eine Rolle. Vielmehr steigt die Überlebenschance Verschütteter bei kühlem, feuchtem Wetter. Dass bei einem Einsatz in einem Katastrophengebiet die Selbstversorgung für drei Tage ebenfalls ins «Gewicht» fällt, lässt sich anhand des ständig bereitstehenden 45 Kilogramm schweren Rucksacks mit mindestens zehn Litern Wassern erklären.



Hanspeter Burkart und Ronny im Einsatz in Aegion/Griechenland 1995.

(Foto: Beat R. Krättli)

... doch leider nicht für immer

Der achtjährige Ronny näherte sich bereits langsam seiner Pensionierungszeit. Leider war es ihm nicht vergönnt, diese ausgiebig zu geniessen. Im April 1996 musste er wegen Krebs eingeschlafert werden. Hanspeter Burkart hat einen

würdigen Nachfolger für Ronny gefunden. Der gut jährige Chip, ein Riesenschnauzer, steckt bereits bis über beide Ohren in der Ausbildung und wird in zwei Jahren seine Lehrzeit beendet haben und zusammen mit seinem K-Führer einsatzbereit sein.

Die Rettungskette Schweiz

Der Rettungskette Schweiz gehören heute acht Partnerorganisationen an:

- SKH (Schweizerisches Katastrophenhilfekorps): Einsatzentscheid und Einsatzleitung, Mobilmachung, Stellung der medizinischen Equipen und verschiedener Spezialequipen, Übermittlung, Organisation von Folgeeinsätzen.
- Schweizerischer Erdbebendienst an der ETH Zürich (SEDZ): Messung und Meldung der Beben und Stärken an das SKH, Überwachung der Erdausschläge.
- Schweizerische Rettungsflugwacht (REGA): Informationsbeschaffung aus dem Katastrophengebiet, Beförderung des Erkundungsteams ins Katastrophengebiet.
- SVKA: Alarmierung und Einsatz der Katastrophenhunde-Teams. (An der Delegiertenversammlung vom Mai 1996 hat der Schweizerische Verein für Katastrophenhunde eine neue Abkürzung erhalten: Statt SVKA wird der Verein nun REDOG abgekürzt.)

- Armee/Rettungstruppen: Alarmierung und Einsatz der Retterequipen aus der jeweiligen Bereitschaftskompanie.

- SRK: Bereitstellung von Hilfsgütern: Zelte, Wolldecken, Blutplasma, Nahrungsmittel; Überwachung der Verteilung.

- Swissair: Transport von Helfern und Material ins Katastrophengebiet mit einem Grossraumflugzeug.

- Flughafendirektion Zürich: Transportvorbereitung, administrative Unterstützung in Kloten.

Im Vollbestand setzt sich die Rettungskette aus folgenden Elementen zusammen:

SKH	32 Personen
REGA	3 Personen
REDOG	34 Personen
Rettungstruppen	31 Personen
Total	100 Personen

Vollbestand:	
Anzahl Personen	100
Anzahl Hunde	18
Material in Tonnen	14
Material in m ³	48
Anzahl Kisten	359

Eine nasse Angelegenheit

Zur Seeüberquerung der Pfadi Muur

Trotz des nicht gerade tollen Wetters besammelten sich die Mutigsten der Pfadi Muur am 30. August bei der Schiffflände in Maur. Der Grund dafür war die alljährliche Seeüberquerung, welche schon einmal wegen schlechten Wetters verschoben werden musste.

Wir hatten kaum daran geglaubt, dass wir bei diesem «Sauwetter» über den Greifensee schwimmen würden. Doch unsere Gedanken waren total falsch, denn das Wasser war viel wärmer als die Luft. Wie sicher alle wissen, darf eine Seeüberquerung nie ohne Begleitung durchgeführt werden. Die vier Ruderboote, welche wir schon zuvor gemietet hatten, wurden von käftigen Pfadis in Bewegung gesetzt.

Alle erreichten – wenn auch nicht ganz so schnell – das andere Seeufer und waren glücklich, diese anstrengende Sache geschafft zu haben. Ob wir gefroren haben? Nein, denn auf den Booten wurden unsere T-Shirts, Pullover, Tücher und anderes transportiert (hey, ich wäre froh, wenn ihr das nächste Mal auch mein Badetuch und meinen Pull-over mitnehmen würdet).

Nachdem sich die meisten wieder warm angezogen hatten, ruderten wir, in den vier Booten verteilt, nach Maur zurück. Hiermit möchte ich dem Verschönerungsverein Maur ein grosses Dankeschön aussprechen, denn er hat uns die Boote gratis zur Verfügung gestellt.

Als Belohnung und Abschluss von diesem eher nassen Samstag gingen wir in die «Schiffflände» und tranken etwas. Die einen wärmten sich bei einer heissen Schokolade oder einem Tee auf, andere tranken Cola, was den meisten aber eher komisch vorkam.

Auf diesem Weg möchte ich noch einmal allen Führern, Organisatoren und Schwimmern danken, dass sie aus diesem trostlosen Tag wenigstens einen fröhlichen Nachmittag gemacht haben. Übrigens: Das nächste Jahr erwartet die Führerschaft mehr als 26 Teilnehmer.

Pfadi Muur, A.B. Nadir

Chilbimärt – wir danken

Liebe Chilbibesucherinnen und Chilbibesucher, liebe Helferinnen und Helfer

Der 18. Chilbimärt war wieder ein grossartiges Fest! Jung und alt von nah und fern konnte in fröhlicher Stimmung und bei schönem Spätsommerwetter vor allem an den beiden Nachmittagen den abwechslungsreichen Märtbetrieb geniessen.

Herzlichen Dank für Ihren Besuch!

Dank auch den vielen fleissigen Helferinnen und Helfern, die vor, während und nach der Chilbi einen grossen Einsatz geleistet haben. Ohne ihre Mithilfe könnte die Chilbi Muur gar nicht stattfinden. Gerne hoffen wir auch im nächsten Jahr auf tatkräftige Unterstützung.

Allen Anwohnerinnen und Anwohnern des Chilbigeländes danken wir für das Entgegenkommen und Verständnis, denn ein Fest ist immer mit «Geräuschen» und «Gerüchen» verbunden. Einen grossen Dank dem Gemeinderat, der den Gratisbus auch dieses Jahr wieder ermöglicht hat, sowie allen Fahrgästen, die den Bus benützt haben. Übrigens: Der 19. Chilbimärt Muur findet am 5./6. September 1998 statt.

*Frauenverein Maur-Uessikon
Gewerbeverein Maur*

MÄRTEGGE

Verschiedenes

In unserem Judoclub sind noch einige Plätze frei. Jeden Donnerstag, 18.30 bis 19.30 Uhr, Turnhalle Aesch. Auskunft und Anmeldung: Telefon 918 04 18, Zwicker, Zumikon.

Toscana: Ferien in ren. Ölmühle. 8 gut einger. Appart., Pool, Terrasse, Grillplatz, Meersicht, Thermalsee 36° warm, 10 Min., Tel. 980 09 38 ab 19 h od. tagsüber 077 61 49 70/Fax 980 29 49.

Sämtliche Reparaturen erledigt prompt Ihr Schreiner. Auch sämtliche Glasreparaturen und Katzenschleusen. Telefon 980 02 62.

Kinderkleider, Sport & Spielwaren, Secondhand Max & Moritz: Herbst-/Winterartikel eingetroffen! Lässig, günstig und gepflegt! Im Glockenacker 37, Witikon, Dienstag von 14 bis 18 Uhr.

Verspannungen oder Rückenschmerzen? Fussreflexzonenmassage, Rücken-/Nackenmassagen, Wirbelsäulentherapie nach Dorn und Breuss bringt Wohlbefinden zurück. Uschi Joos, Telefon 980 24 03.

Zu verkaufen

Querflöte «Yamaha» mit Silberkopf, 3jährig, Fr. 950.– (Neupreis Fr. 1880.–). Telefon 980 00 19 (abends).

Herrenvelo Marke Kolomite, 5-Gang, sehr guter Zustand, Preis Fr. 90.–. Telefon 980 24 16.

Gesucht

Arbeit gesucht, ca. 2 Std. pro Tag. Putzen oder ähnliches, Telefon 980 24 19.

Was könnte ich noch tun?!

Erfahrene Berufs- und Laufbahnberaterin begleitet Sie auf dem Weg

zum **Wiedereinstieg**

zur **Veränderung**

zur **Neuorientierung**

beruflich und persönlich.

Kurse und Einzelberatung.

Für Unterlagen und Information:

Barbara Meienberger, dipl. Berufsberaterin
Berufs- und Laufbahnberatung für Frauen
Hedwigsteig 6, 8032 Zürich, 01 420 12 00



**Hüt isch äs sowiit
mis Gotti Claudia und
de Dani hüratet!!!
Alles Liebe und Guete wünscht
Julia u. Co**



Dörfli-Metzg
Tel. 01/980 23 29

**Frisch eingetroffen
Wildspezialitäten**
auch gekocht, aus unserer
Traiteurküche

*Ihre Metzgerei
mit der persönlichen Beratung*
Hauslieferdienst – Party-Service
Rellikonstrasse 9, 8124 Maur

INFOS

Mütter mit Kleinkindern

Am Mittwoch, 24. September, um 9.15 Uhr organisieren wir ein Zmorge-Essen im Muki-Treff. Alle Mütter aus der Forch und Umgebung sind herzlich eingeladen. Anmeldungen bis 22. September bei Mirjam Scherer, Telefon 980 41 29. Wir freuen uns auf möglichst viele neue Gesichter.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Einladung zu einem Konzerts-nachmittag im Loorensaal

Am Samstag, 27. September, um 16.00 Uhr findet das Schülerkonzert der Musikschule Maur statt.

Die musikalischen Darbietungen stehen unter dem Motto «Volksmusik aus aller Welt». Lassen wir uns überraschen, welche Auswahl die Musiklehrerinnen und Musiklehrer zusammen mit ihren Schülerinnen und Schülern aus dieser wohl reichhaltigsten Sparte der Musikliteratur getroffen haben.

Zudem findet das Konzert vor einem für die Zukunft der Musikschulen wichtigen Abstimmungstermin statt. Am Sonntag, 28. September, kommt die Frage über die weitere Subventionierung der Musikschulen durch den Kanton vor das Volk. Volksmusik – Musik für die gesamte Bevölkerung und nicht nur für eine privilegierte Minderheit. Alle beteiligten Musikanten und ihre Lehrkräfte freuen sich auf ein zahlreich erscheinendes Publikum.

Stefan Uster, Musikschule Maur

Vor 100 Jahren starb Felix Mendelssohn Bartholdy

Kurzporträt des grossen Komponisten, dessen der Singkreis in seiner Abendmusik am nächsten Sonntag gedenkt

Felix Mendelssohn Bartholdy wurde 1809 als Sohn eines wohlhabenden jüdischen Bankiers in Hamburg geboren, jedoch protestantisch getauft und erhielt als äusseres Zeichen für den Übertritt zum Christentum den Beinamen seines Onkels Bartholdy. Felix und seine Schwester Fanny waren musikalische Wunderkinder. Als die Familie nach Berlin umzog, erhielt Felix Unterricht bei Carl Friedrich Zelter, dem Leiter der Berliner Singakademie. Schon als Elfjähriger begann er zu komponieren, als Zwölfjährigen stellte ihn Zelter seinem Freund Goethe in Weimar vor,

der stundenlang dem Wunderkind am Klavier zuhörte.

Durch Zelter lernte Mendelssohn Bachsche Werke kennen, was später bei dem Neunzehnjährigen zu dessen berühmt gewordener erster Wiederaufführung von Bachs Matthäuspassion 100 Jahre nach ihrer Entstehung führte. Der Einfluss Bachs auf Mendelssohn zeigt sich in zweifacher Hinsicht: erstens darin, dass auch Mendelssohn viel Kirchenmusik schrieb, und zweitens, dass er einiges vom Stil Bachs (und Händels) aufgenommen hat.

Mendelssohns wohlklingende Musik spricht den Hörer unmittelbar an. Kein Wunder, war er schon zu Lebzeiten ausserordentlich beliebt und hoch geschätzt. Sein früher Tod im Alter von nur 38 Jahren wurde allgemein tief bedauert. «Bei der Trauerfeier am 7. November 1847 in Leipzig folgte ein unübersehbarer Zug von Leidtragenden dem von der Familie, der Geistlichkeit und den Behörden der Stadt und der Universität begleiteten Sarg», wie es in einem Bericht zum Tode des Komponisten heisst.

Walter Geiser

Kerzenziehen in der Mühlescheune

Der Oktober naht und somit auch die Herbstferien. Und während dieser Ferien (vom 6. bis 17. Oktober) führt der Frauenverein Maur-Uessikon, wie jedes Jahr, das traditionelle Kerzenziehen in der Mühlescheune Maur durch.

Wir freuen uns jetzt schon auf Ihren Besuch. Nähere Angaben werden zu einem späteren Zeitpunkt in der «Maurmer Post» publiziert.

Frauenverein Maur-Uessikon

Kürbisfest in der Wannwies

Samstag, 20. September

Kürbisse in allen Variationen entdecken Sie am Samstag von 9 bis 16 Uhr bei der Familie Berger in der Wannwies 174 (Strasse von Hinteregg nach Maur). Die Pracht und Vielfalt dieses Gemüses kennt keine Grenzen. Das brachte uns auf die Idee, ein Kürbisfest zu veranstalten. Ab 10 Uhr werden Kürbissuppe und Most offeriert. Zum Verkauf werden süsse und pikante Kürbiskuchen, Kürbiskonfitüre, Kürbischutney – sweet & sour – und eine grosse Auswahl von

dekorierten Kürbissen sowie Zierkürbisse angeboten.

Selbstverständlich ist das übliche reichhaltige Sortiment im Hoflädeli ebenfalls erhältlich (Brot, Gemüse, Früchte und Fleisch). Zudem ist auch die Familie Schneider-Berger aus Meilen mit ihren bekannten Weinen vom Zürichsee anwesend.

Die Kinder werden sich bestens unterhalten. Auf dem Hof hat es einen grossen Spielplatz. Wir freuen uns auf Ihren Besuch am kommenden Samstag.

Familie Berger, Wannwies

Nachmittagswanderung Horgen – Zimmerberg

Dienstag, 23. September

Bus Maur ab:	11.51 Uhr
Zürich HB ab:	12.47 Uhr
Oberrieden Dorf an:	13.07 Uhr
(Gotthardlinie)	
Billett:	Nr. 141 (4 Zonen) lösen

Die Route führt uns von Oberrieden Dorf zum Landforst, am Stumpenhölzlimoos vorbei bis Würenbach (1½ Stunden). Hier schalten wir einen Kaffeehalt ein.

Weiter geht es Richtung Zimmerberg. Zwischen den Weilern Bruppacher und Eschtürli (1 km) sieht man das ganze Sihlwaldgebiet und grosse Teile des Zürichsees. Von hier führt ein Weg durch Wiesen nach Widenbach, wo wir den Bus um 17.04 Uhr nach Horgen nehmen und anschliessend um 17.31 Uhr mit dem Schiff nach Zürich fahren. Ankunft: 18.20 Uhr.

Auskunft über Durchführung: Dienstag, 23. September, bis 11 Uhr unter Telefon 980 09 72.

M. Schaetti



**Burg
und
Mühle
Maur**

Die Herrliberger-Sammlung (permanente Ausstellung, ergänzt mit Neuerwerbungen und Geschenken) und das Ortsmuseum sind geöffnet am Samstag, 20. September, von 14 bis 17 Uhr.

SEITEN DER JUNGEN

Mit Pferd und Wagen unterwegs für Mar linda

Eindrücke vom Klassenlager der 6. Klasse von Philip Urner, Maur

Nach den Frühlingsferien begannen wir über das Theater zu sprechen, das wir selber schreiben wollten. Wir einigten uns auf das Thema: Wer bin ich? Probleme mit der Familie. Wir beschlossen, bei den Aufführungen im Thurgau für die Schule von Mar linda zu sammeln. Mar linda ist ein illegaler Slum am Stadtrand von Cartagena in Kolumbien.



Die Klasse von Philip Urner sammelte insgesamt über 3000 Franken. (Foto: el)

Abreise und Empfang

Wir fuhren am Montag, 30. Juni, mit Bus und Zug nach Bischofszell. Beim Bahnhof empfing uns der Bauer Herr Eggenberger mit seinen Pferdewagen. Es war einfach toll, wie wir in diesen Wagen zu unserer ersten Aufführung nach Gottshausen rollten.

Erste Nacht im Zelt

Es waren vier Zelte vorhanden, zwei für die Knaben und zwei für die Mädchen. Um 10 Uhr wäre Bettruhe gewesen, natürlich klappte es nicht. Die einen Buben kamen ins Mädchenzelt. Schliesslich sassen wir in einem Kreis und massierten uns. Plötzlich ging der Reissverschluss hoch, und unser Lehrer kam herein. Witzig wie er ist sagte er nur: «So, alle männlichen Wesen, aus dem Zelt!»

Am nächsten Morgen war es ziemlich kühl-, und der Himmel war mit dicken grauen Wolken bedeckt. Heute war Probetag. Zuerst mussten die Instrumentalisten auf den Hof kommen. Wir mus-

ten die Lieder besser üben, und zwar auswendig! Nun hörte man aus den verschiedensten Ecken und Winkeln falsche Töne. Aber nach einigen Minuten konnten wir die Lieder gut. Dann kamen die Mädchen dran: Wir tanzten unserem Lehrer unseren Tanz vor. Wir mussten tausendmal wiederholen, bis es perfekt klappte. Gegen den Schluss krochen wir etwas schlapp auf dem Teer herum.

Beginn der 3-Tage-Reise

Wir bauten von unseren vier Zelten zwei ab. Diese nahmen wir auf unsere dreitägige Reise mit. Zuerst fuhren wir nach Sittersdorf. In einer kleinen Arena spielten wir unser Theater vor. Darauf mussten wir schnell einpacken und weiter zur Badi Weinfelden fahren. Es hatte nicht besonders viel Leute in der Badi. Wir stellten die Kulissen auf und zogen uns an.

Fünf doofe Jungs

Als wir mit dem Theater beginnen wollten, turnten fünf doofe Jungs auf unseren Matten herum. Als ich sie bat, unsere Matte zu verlassen, sagte der eine: «Oh, es tut mir schrecklich leid, ich höre schlecht!» Als beim Auftreten Stefan in einen der Jungs hinein lief, meinte ich nur: «Oh, es tut ihm leid, weisst du, er sieht nicht mehr gut!» Als Martina, Judith und Dagmar steppten, konnten sie es nicht lassen, ihnen Gras anzuschmeissen. Die Mädchen waren wütend, liessen sich aber nichts anmerken. Das Theater war fast zu Ende. Was sollten wir bloss mit diesen Jungs machen? Verprügeln war wohl nicht das Richtige. Plötzlich hatte Martina eine tolle Idee. Sie informierte alle. Als die Leute Beifall klatschten und wir uns verbeugt hatten, sagte Martina: «So und jetzt noch eine extra Vorstellung von diesen fünf Besserkönnern! Hopp, zeigt, was ihr könnt!» Sie deutete auf die fünf Jungs. Das Publikum fand das super und klatschte noch lauter. Die Jungs fanden keine Worte mehr und verkrochen sich.

Supertag – Donnerstag

Nach dem feinen Zmorge nahmen wir den Weg zum Schulhaus Hüttlingen unter die Füsse. Wir sangen die ganze Zeit und hatten es richtig lustig. Als wir schon ganz in der Nähe des Schulhauses standen, sagte Herr Urner, wir sollten jetzt noch ein paar Lieder sehr tief sin-

gen, damit wir nachher gut sprechen könnten. Endlich kamen wir im Schulhaus Hüttlingen an. Wir liefen durch das ganze Schulhaus und holten alle Schüler aus den Zimmern, indem wir laut musizierten. Bald waren alle Zuschauer vor der «Bühne» versammelt. Wir hatten ein sehr begeistertes Publikum.

Theater in Gottlieben

Als die Eltern und Kinder auf der Dorfweiese angekommen und die Kulissen bereitgestellt waren, gingen die Musiker durchs Dorf, um noch einige Zuschauer anzulocken. Leider kamen nicht besonders viele Leute. Anschliessend gingen wir in die Badi Tägerwilten. Wir sassen ums Lagerfeuer und grillten Würste. Domi kam auf die Idee, mit dem Gymnastikball Fussball zu spielen. Es war ziemlich anstrengend. Nicolas versuchte immer wieder zu kicken, und immer wieder flog der Ball in den Bach. Schliesslich gaben wir das Spiel auf.

Freitag

Gegen Abend kamen wir im strömenden Regen an den Haflingerhof in Ghögg herangefahren. Wir rannten alle aus dem Wagen und suchten unter einem Vordach Schutz vor dem Regen. Die, die Pferdendienst hatten, mussten die Pferde in den Stall bringen. Sie waren völlig durchnässt und müde. Uns allen war bewusst, dass drei Kinder im Wagen übernachten konnten. Natürlich gab es einen Riesenstreit, wer im Wagen schlafen könne. Wieder einmal typisch Mädchen! Drei Mädchen gewannen beim Löseln. Aber dann gaben sie nach und liessen Laurent, Domi und Stefan in den Wagen.

Schlussabend

Marc, Ralph, Marco und Laurent führten viel Holz herbei, zersägten es und schichteten einen grossen Holzhaufen auf. Nachdem wir ein Stück Zündwürfel hineingeschoben hatten, entzündeten wir das Feuer. Es war ein richtiges Höllenfeuer. Die Flammen stiegen freudig in die Höhe. Es war nun recht kalt geworden, aber das glühende Feuer erwärmte uns gewaltig. Die ganze Klasse sass auf Bänken um das Feuer. Herr Urner schenkte uns Rimuss ein und machte Duzis mit uns. Anderntags ging's bei strömendem Regen zurück nach Maur.

6. Klasse von Philip Urner, Maur

Ein wirklich wildes Zeltlager in Moghegno

Highlights aus dem Klassenlager der 2. Real, Looren

Im letzten April wurde in unserer Klasse diskutiert, wie wir unser Lager gestalten wollten. Schnell waren sich die meisten einig, wild zu zelten (ohne Campingplatz). Sarahs und Jans Bedenken bezüglich Regen wurden in den Wind geschlagen.

Im Tessin, genauer in Moghegno, direkt neben der Maggia, gab es den richtigen Platz. Vor den Sommerferien liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Kochrezepte wurden mit Hilfe von Frau Storrer ausgewählt und auf dem Feuer zur Probe gekocht. Essplatz, Küche und WC wurden in Gruppen geplant und Materiallisten erstellt. Nach den Sommerferien wurden noch die letzten Vorbereitungen getroffen, und in der zweiten Schulwoche starteten wir.

Die ersten Tage verliefen problemlos nach Plan: Lagerplatz einrichten, wandern, erkunden, baden etc. Am Mittwoch regnete es kurz, so dass wir Kochstelle und Esstisch überdachen mussten.

Am Donnerstag jedoch fielen 146 mm pro m², davon 91 mm zwischen 17.40 und 18.40. Dazu einige Ausschnitte aus den Erlebnisberichten der Schülerinnen und Schüler:

Nach einer verregneten Nacht, Sonja und Jeaninne mussten noch um Mitternacht Wassergräben schaufeln, standen wir auf und suchten uns einen trockenen Weg zum Frühstückstisch... Am Donnerstagmorgen hatten wir bereits eine kleine Wasserlache im Zelt. Wir wollten am Nachmittag eine Lagerolympiade veranstalten, doch die fiel buchstäblich ins Wasser. Darum gingen wir nach Cevio ins Museum. Als wir dort ankamen, regnete es flutartig...

Zurück auf dem Zeltplatz, standen zwei Zelte etwa zwei bis vier cm unter Wasser....

Stephan stand mit einem Kehrichtschäufelchen unter dem Vorzelt und versuchte, den See, der sich am Nachmittag gebildet hatte, zu entfernen.

Herr Vogel dachte, dass das Wasser noch zurückzuhalten sei, doch plötzlich floss ein Bach aus dem Wald auf unseren Zeltplatz... Stephan setzte sein Leben ein, um den Bach oberhalb seines Zeltes umzuleiten. Das Wasser war aber stärker als

er... Jan, in Socken und Shorts, hackte kreischend und empört im Wassergraben herum... und Sonia wurde beinahe ohnmächtig vor lauter Aufregung Unterdessen stieg die Maggia in Windeseile... Die Leiter entschieden, das Lager zu evakuieren und in einem Massenlager Unterschlupf zu suchen... Felix bemerkte, dass Wasser ins Zelt eindrang. Er schrie: Evakuieren, worauf alle in diesem Zelt Ihre Rucksäcke packten und zur nahen Kapelle hinauftrugen... Wir beluden Herrn Vogels Jeep mit Rucksäcken, und zum Schluss luden wir noch fünf Mädchen hinein... Wir brachen das Lager im Eiltempo ab...

Gegen 20.30 Uhr waren alle im Haus. Dort kratzten wir die letzten trockenen Kleider zusammen und tranken heissen Tee... Jeder, der ankam, musste heiss duschen... An diesem Abend wurde es noch sehr lustig, und alle waren froh, wieder in einem richtigen Bett schlafen zu können... Am Schluss hatten wir ein stinkendes Auto, 7 total nasse Zelte, und unsere Kleider waren auch nass... Im Schulhaus mussten wir tagelang Zelte und Material trocknen lassen. Herr und Frau Eberle halfen uns sehr dabei.

2. Real, Looren,
Peter Vogel



Eine Sturzflut entlud sich über unserem Zeltplatz und wir hatten alle Hände voll zu tun, unsere Habseligkeiten zu retten. (Zeichnung: Simon Bachofen)



Da war es noch trocken... (Foto: zvg)

Ferienkurs für Kind und Hund

3. – 9. Schuljahr

Wann: Montag, 6./Mittwoch, 8.
und Freitag, 10. Oktober 1997Wo: Schützenhaus Maur und
Clubhaus Moosweid b. BossikonKosten: Fr. 50.– inkl. Zmittag
Teilnehmerzahl beschränkt.Anmeldung:
Frau Laura Frei, 8127 Forch
Tel. 01 980 36 96
SKG Zürcher Oberland
Gruppe Wetzikon/Hinwil**WIR FAHREN
IHR PFERD****D.Gut, 8124 Maur, 01 / 980 38 02**

Gesucht

Aushilfs-**Serviceangestellte**über Mittag bzw. am Abend
Restaurant Frohsinn Egg,
984 01 40, Herr Zbinden**FAHRSCHULE**
Motorrad-Kurse
Jeden Samstag**Verkehrskunde-Kurse**
Jeden Montag und Mittwoch 19.00-21.00**Auto-Fahrschule**
Termine nach Vereinbarung**Zum 5-Jahres Jubiläum erhält jeder
Fahrschüler ein Kino-Eintrittsbillet****WUNDERLI**
079/443 12 42**Schiffahrt Greifensee****Sonderfahrten bis Dezember:**Brunch-Schiff/Buure-Buffer
Raclette-Schiff/Spaghetti-PlauschSonntagsrundfahrten
bis Ende Oktober
(bei trockener Witterung)Auskunft und Reservation:
Verwaltung, 8124 Maur
Tel. 01/980 01 69, Fax 01/980 05 66**natur** **kork**[®]

DIE NATUR ZU DEINEN FÜSSEN

DER ÖKOLOGISCHE
BODENBELAG IN
900 FARBEN

Ihr Fachberater:

maler stettler ag
malerei-bodenbeläge-parkett
kirchrain 4, 8124 maur
telefon: 980'04'23

Die Initiative «Jugend ohne Drogen» ist Opium fürs Volk.

Mit einem Verbot der erfolgreichen 4-Säulen-Drogenpolitik führt die VPM-Initiative zurück in die drogenpolitische Steinzeit. Mit katastrophalen Folgen für Drogenabhängige, ihre Familien und die ganze Bevölkerung im Kanton Zürich.

► Nein zur Initiative «Jugend ohne Drogen».**Die SP-Abstimmungsparolen zum 28. September 1997:****Bund**Initiative «Jugend ohne Drogen» Nein
Referendum gegen den Beschluss zur Arbeitslosenversicherung Nein**Kanton Zürich**Musikschulen (Änderung Unterrichtsgesetz) Ja
Oberstufenreform (Änderung Volksschulgesetz) Ja
Gesetz über die Zürcher Kantonalbank Ja
Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz Ja
Feuerwehrgesetz Ja
Planungs- und Baugesetz Ja**SP****Wir sind Partei: Sozialdemokratisch**

LESERBRIEFE

Schulwegsicherung Binz

Offener Brief an den Gemeinderat Maur

Unsere Kinder begehen jeden Tag einen recht gefährlichen Schulweg von Binz nach Ebmingen und zurück! Nach mehreren Vorstössen und heftigen Diskussionen am Infoabend vom 6. Februar 1997 in Binz wurden verschiedene Eltern aktiv. Man konzentrierte sich auf das Verbindungsstück Gütschstrasse – Haufland (am Bach entlang) zur Entlastung des Schulweges der Kreuzung Zürichstrasse/Binzstrasse eingangs Ortsteil Binz. Ziel war die schnelle Realisierung dieses Weges! Wir waren im Gespräch mit dem Gemeinderat, und es wurde uns Mitte März 1997 mündlich zugesichert, dass der Weg auf das Schuljahr 97/98 (nach den Sommerferien) realisiert würde. Nun stellen wir fest, dass die Situation bis heute baulich unverändert ist! Auf Anfrage beim Bauamt erfuhren wir, dass zur Bewilligung des Baukredites die Zustimmung der Gemeindeversammlung notwendig ist. Warum ist dieser Kredit nun nicht in der September-Gemeindeversammlung traktandiert? Wir fordern den Gemeinderat auf, seinen Teil des Engagements endlich zu erfüllen!

*Für alle engagierten Eltern:
Evelyne Zanni, und Karin Klaiber, Binz*

Anmerkung der Redaktion: Dem Brief wurde die Kopie einer Unterschriftensammlung, die in Binz durchgeführt wurde, beigelegt. Rund 50 Personen unterstützten mit ihrer Unterschrift das Anliegen bezüglich Schulwegsicherung Binz-Ebmingen.

Argumente von «Netz Muur» zur Initiative «Jugend ohne Drogen»

In der «Maurmer Post» vom 12. September setzen sich Urs Abt und Sylvia von Piechowski im Namen von «Netz Muur» für ein Nein zur Volksinitiative «Jugend ohne Drogen» ein. Einige Argumente haben mich befremdet. Als Folge einer Annahme dieser Initiative werden offene Drogenszenen, steigende Gewinne der Mafia und ein enormer Geldverschleiss der öffentlichen Hand vorausgesagt.

In der Schweiz hat das Handelsvolumen mit Betäubungsmitteln, trotz der Abga-

be von Heroin an Schwerstsüchtige, nicht abgenommen. Die organisierte Kriminalität ist in der Lage, sich veränderten Marktbedingungen anzupassen. Dies wäre auch bei einer Freigabe der heute illegalen Drogen der Fall. Verschiedene Banden haben das in den letzten ein bis zwei Jahren bewiesen. Sie haben die «legalen Drogen» Zigaretten und alkoholische Getränke in grossen Mengen in Selbstbedienungsläden gestohlen und zu tieferen Preisen wieder auf den Schwarzmarkt geworfen. Wenn die unterste Stufe der Mafiahierarchie nicht mehr als Kleinhändler in den offenen Drogenszenen auftreten kann, wird sie anderweitig eingesetzt.

Die Mafia muss mit griffigen Gesetzen und effizienten Strafprozessordnungen bekämpft werden. Nicht, indem man Teile ihres Tuns legalisiert.

Will man die Gefahr einer erneuten Bildung von offenen Drogenszenen abschätzen, so muss man zuerst einmal die Entstehung der grossen offenen Szenen in Zürich und andern Schweizer Städten analysieren. Diese Szenen sind vor allem deshalb entstanden, weil die verantwortlichen Politikerinnen und Politiker die Drogenszenen an einem Ort konzentrieren wollten. Das Ziel war, die Szene so besser zu kontrollieren und die Drogenkonsumenten gesundheitlich besser zu schützen. Das Vorhaben scheiterte.

Untersuchungen in den USA haben gezeigt, dass in einem Klima, in dem kleine Gesetzesübertretungen toleriert werden, schnell auch schwere Verbrechen auftreten. Auf einer Strasse mit Radarkasten wird die vorgeschriebene

Höchstgeschwindigkeit besser eingehalten als dort, wo nur selten Geschwindigkeitskontrollen stattfinden. Mit einer bestimmt auftretenden Polizei kann die öffentliche Sicherheit recht hoch gehalten werden.

Zum «Geldverschleiss»: Da ein suchtkranker Mensch unselbständig und manipulierbar ist, muss er baldmöglichst aus dem Zustand der Sucht herausgeholt werden. Die Höhe der kurzfristig anfallenden Kosten darf da keine Rolle spielen.

Man wird mir vorhalten, dass Repression in der Drogenpolitik bisher nichts gebracht hat. Da frage ich nur: Was haben die Liberalisierung und die Tolerierung von Szenen gebracht? Die repressive Drogenpolitik kann wenigstens für sich in Anspruch nehmen, dass sie das Drogenproblem relativ unter Kontrolle hat.

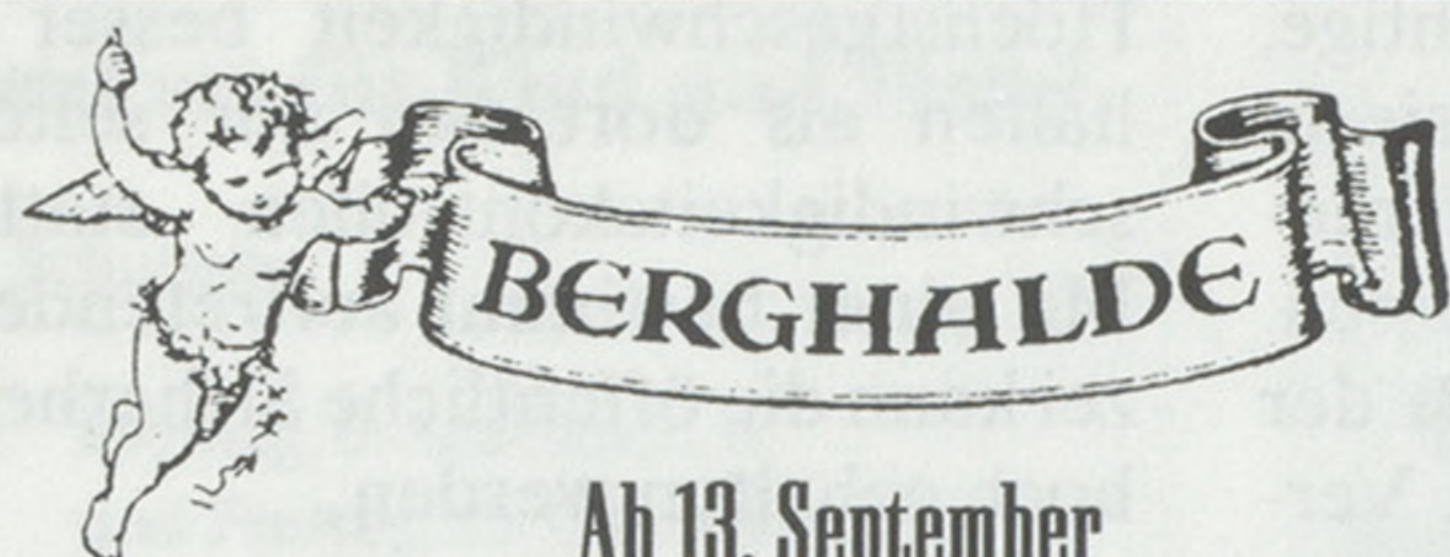
Bedenklich stimmt mich, dass «Netz Muur» Personen, die sich für die erwähnte Initiative einsetzen, in die Ecke von Sekten abschiebt. Sind Bürgerinnen und Bürger mit der offiziellen Politik in einem bestimmten Bereich nicht einverstanden, so haben sie in einem direktdemokratischen Staat glücklicherweise die Möglichkeit, eine Kurskorrektur zu bewirken. Im vorliegenden Falle musste dies mit einer Volksinitiative geschehen. Die heute praktizierte Vier-Säulen-Politik wurde dem Volk ja nie zur Abstimmung vorgelegt. Also ist die Ergreifung des Initiativrechtes und die Vertretung von deren Inhalten ein demokratisches Recht und nicht, wie «Netz Muur» unterschiebt, «ein Verhalten, das an Sekten erinnert».

Beat Schweizer

Nostalgisches ...



Getreidepuppen - «Babeli» wie anno dazumal. Die «Babeli» gehören der Familie Gut, Binz. (Foto: Rose-Marie Gmür, Maur).



Ab 13. September

Frisches Wild aus heimischem Wald

Montags geschlossen – eigene Parkplätze

RESTAURANT BERGHALDE

FAMILIE WALTER HOFMAYER

WITIKONERSTRASSE 341 • 8053 ZÜRICH

TEL. 01 381 24 50 • FAX 01 381 24 75

Mit der Natur

Leben für morgen

Berger's Hof-Lädeli

Kürbisfäscht, 20. September
Tag der offenen Tür

Familie Berger

Wannwies, Eggstr. 174, 8124 Maur, Telefon 01-980 01 68

Wir bewirtschaften den Gesamtbetrieb
nach den Richtlinien der Integrierten Produktion

In der steuergünstigen Gemeinde **Maur** in der Überbauung Im Bränneli, **Forch**, zu vermieten:

3½-Zimmer-Wohnung

im 1. OG, Mietzins inkl. Fr. 1451.–

Einzugstermin: sofort oder nach Vereinbarung
Vermietung auch an Einzelpersonen möglich

In **Aesch/Forch** an zentraler Lage im Wettsteinhaus zu vermieten ein

Atelier

im UG, 38m², mit separatem Eingang, grossem Pultoberlicht und WC/Duschraum, Mietzins inkl. Fr. 714.–

Einzugstermin: sofort oder nach Vereinbarung

Weitere Auskünfte erteilt die Liegenschaftsverwaltung Maur, Margrit Neukomm, Tel. 01 980 22 52, morgens.

Der Kombi-Heizschrank von SIXMADUN-OLYMP: schön, leise, platzsparend!



- zentrales Heizgerät im sauberen Schrank
- eingebauter Kessel und Brenner für Öl- oder Gas
- Warmwasserbereitung eingebaut
- Speicher für Alternativenergien eingebaut
- geringe Installationskosten
- meist keine Kamin-sanierung nötig
- sehr geräuscharm

sixmadun-OLYMP



Telefon: 01 980 01 97



Vollenweider + Iselin

Schreinerei

Innenausbau

Küchen, Schränke

Fenster, Türen

Norm- und Einzelanfertigung

Allgemeine Reparaturen

8124 Maur · Fällandenstrasse 14
Tel. 01/980 06 65 · Fax 01/980 16 64

Restaurant



Restaurant Schürli
Peter und Clair Häfeli
Forchstrasse 113 b
8127 Forch-Scheuren
Tel. 01 980 20 70

Wildspezialitäten

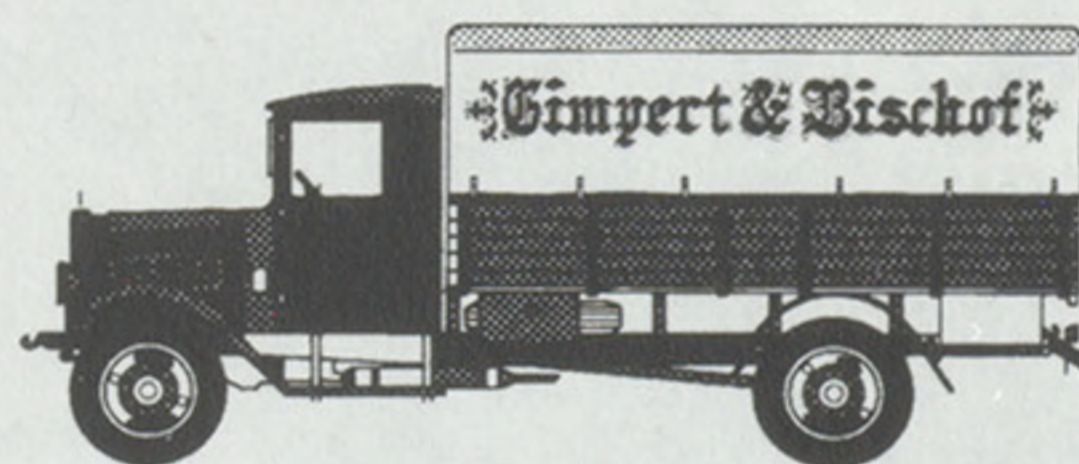
Zu unserem grossen Angebot
verwöhnt Sie unser Küchenchef

Andy Eichenberger
auch mit einem Monats-Hit.

7 Tage geöffnet

Sonntags warme Küche von
11.00 bis 21.00 Uhr

GIMPERT & BISCHOF AG



Wohnungs- und Geschäfts-
Umzüge im In- und Ausland
und Übersee • Lagerhaus

Freihofstrasse 20	Betrieb/Lagerhaus
Postfach 1171	Lohwisstrasse 38
8700 Küsnacht	8123 Ebmingen
Tel. 01/910 11 11	Tel. 01/980 26 36
Fax 01/980 26 72	Fax 01/980 26 72

Herbstneuheiten von **Teddy's**
z.B. Hosen (Rapper ab Fr. 49.–)
Kombinationen für Buben,
Mädchen und Teenies



Boutique Moonlight

Chalenstrasse 6, 8123 Ebmingen
Tel. 01 980 25 19 und 01 980 03 27

Zu vermieten per sofort oder
nach Vereinbarung

Parkplätze im Freien

in Ebmingen (im Baumgarten).
Zins: Fr. 45.– pro Platz u. Monat.
Tel. 01 312 22 04

BLUE CAB

Taxi und Kleinbus

Zentrale 980 04 44

Buchhaltungen

Liv Holzheu
Auwisstrasse 17 8127 Forch

TEL. 980 17 31 FAX 980 20 74

AMTLICH**Gemeindeversammlung**

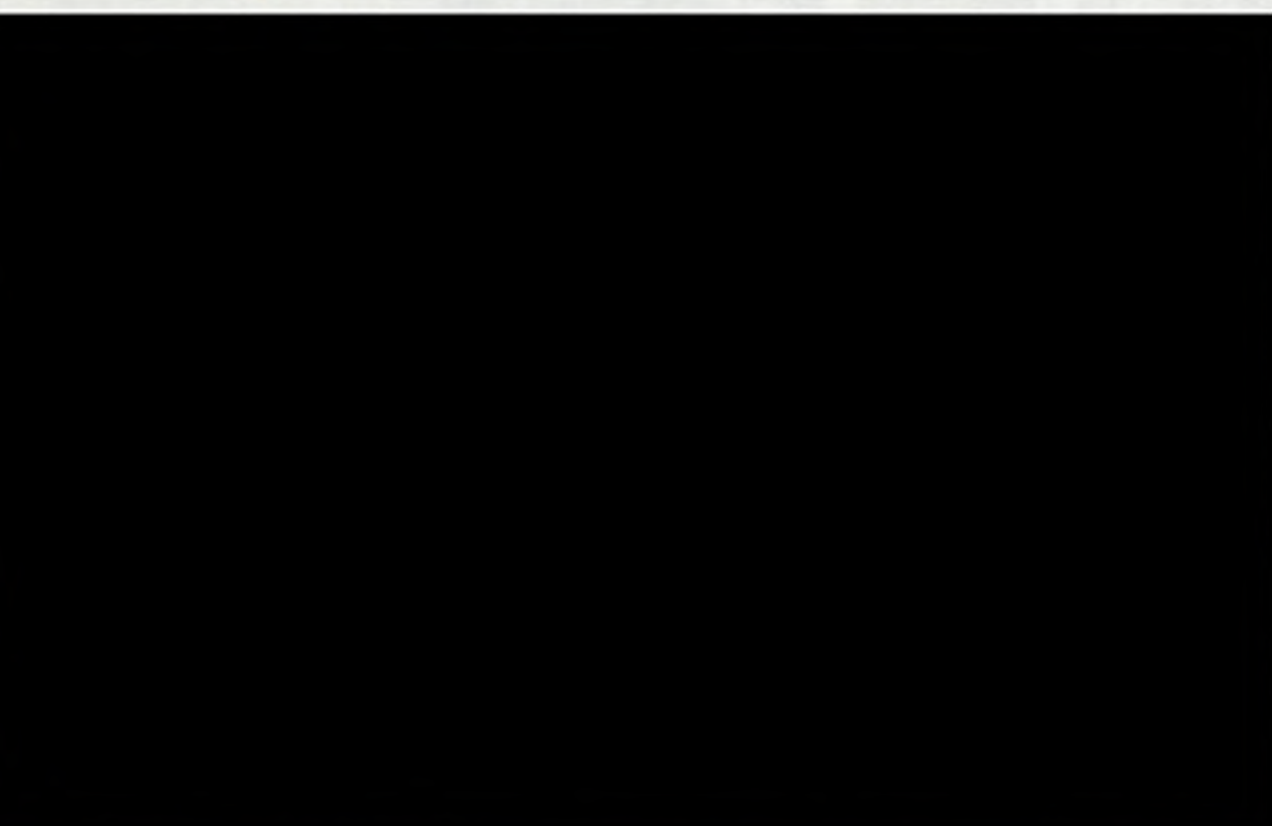
Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

*Montag, 22. September 1997, 20.00 Uhr
in den Gemeindesaal Looren*

Folgende Geschäfte werden behandelt:

A. Bürgergemeinde

Beginn um 19.30 Uhr

**B. Schulgemeinde**

1. Baukredit Umbau und Sanierung Schulhaus Leacher, Ebmingen

C. Politische Gemeinde

1. Baukredit Sanierung Quelfassungen Stuhlen, Ebmingen
2. Baukredit Sanierung Quelfassungen Tägernmoos, Forch
3. Neufassung Zweckverbandsstatuten Spital Uster

D. Orientierung

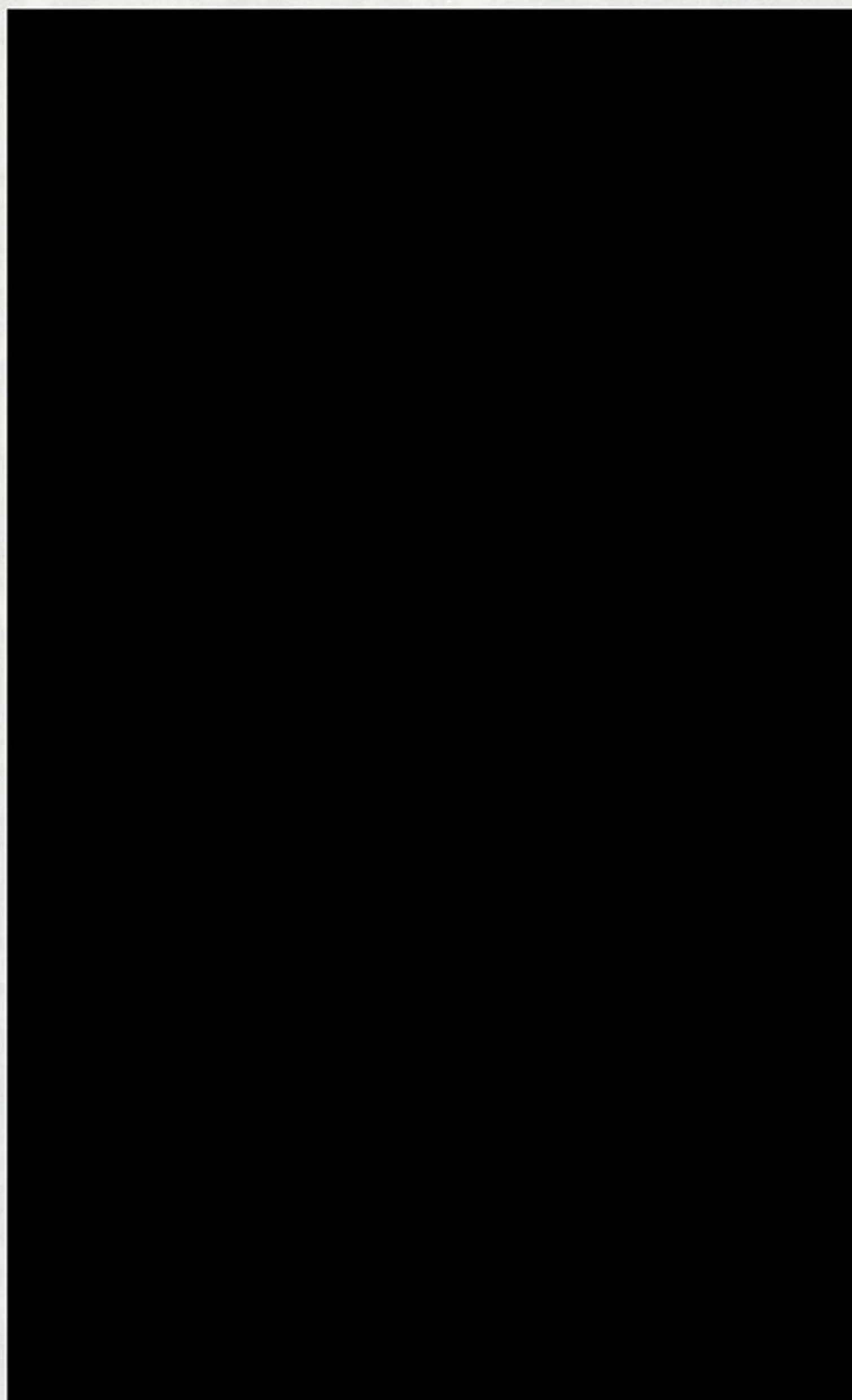
Verkehrskonzept Binz

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 15. September 1997 auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindevorsteherchaft spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Die Gemeindebehörden

**Strassensperrung in Maur**

Wegen Bauarbeiten an der Mühle-/Burgstrasse in Maur ist das Teilstück zwischen dem Mühleparkplatz bis zur Brücke der Burgstrasse vom 15. September bis 30. November 1997 gesperrt. Die Verkehrsbehinderung ist für beide Fahrtrichtungen signalisiert.

Die Bauleitung dankt den Betroffenen für das Verständnis.

Polizeisekretariat Maur

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

**Samstag/Sonntag, 20./21. September,
und Donnerstag, 25. September:**

Dr. Issler, Tel. 391 45 00 (Kinder)

Dr. Dürst, Tel. 391 41 20 (Erwachsene)

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege,
Haushilfe Telefon 980 02 00

**Zahnärztlicher Notfalldienst
Zürcher Oberland**

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz. Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Telefon 077 65 41 32 erreichbar.

**Bring- und Holtag
Schulhaus Looren**

Samstag, 27. September 1997

10.00–13.00 Uhr

**Tauschgegenstände:**

Alle Gegenstände aus Haushalt, Werkstatt, Büro und Geschäft, die für die Abfuhr zu schade, zum Tauschen aber noch geeignet sind.

Ausgeschlossen sind:

Defekte Tauschgegenstände sowie Kleider, Gläser, Schuhe, Kühlgeräte, Akkus, Bücher und Sonderabfall.

Bringen Sie Ihre Gegenstände am Samstag, 27. September 1997, zum Schulhaus Looren, wo sie ausgestellt und von Interessenten gratis abgeholt werden können. Es erfolgt eine Eingangskontrolle. Defekte Gegenstände werden gegen Gebühr entsorgt.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Inseratenannahmestelle

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28,
8123 Ebmingen, Tel./Fax 980 30 18
Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

**Annahmestelle Märtege-Inserate
Redaktion «Maurmer Post»**

Postfach

8123 Ebmingen

Inserateaufgabe: schriftlich unter
gleichzeitiger Beilage des Betrages
(max. 5 Zeilen = 10 Franken)



Jugend ohne Drogen

Wer könnte diesem schönklingenden Titel nicht zustimmen!

Die Frage jedoch ist, ob ein solches Ziel per Gesetz erreicht werden kann.
Für uns ist die Antwort klar **NEIN!**

Heroin, Kokain, Haschisch und andere Substanzen kann man verbieten;
der Weg zur Heilung einer Krankheit, einer Sucht, die Menschen sogar
kriminell werden lässt, kann aber nicht befohlen werden.

Die Annahme dieser trügerischen Initiative würde folgendes bedeuten:

- Die 4-Säulen-Drogenpolitik des Bundes wird verunmöglicht.
- Drogenabhängige, die in einem Ersatzprogramm integriert sind,
werden auf die Strasse zurückgeschickt.
- Die soziale Ausgrenzung der Süchtigen wird gefördert, was katastrophale
Folgen für sie selbst, ihre Familien und grosse Teile unserer Gesellschaft hat.
- Die Beschaffungskriminalität wird wieder zunehmen.
- Die Zahl der Drogentoten dürfte ansteigen.
- Unsere Staatskasse wird mit Folgekosten von mehreren 100 Mio Fr. belastet.

Der einstimmige Kommentar der nationalen Drogenkommission vom 8. Sept. 97:
«Eine Annahme der Initiative «Jugend ohne Drogen» wäre aus sozialmedizinischer
Sicht katastrophal und ökonomisch verheerend.»

Es ist auch uns Unterzeichnenden ein Anliegen, die Drogenpolitik in unserem
Land zu verbessern; aber nicht mit einer
Initiative, die uns in die drogenpolitische Anfangszeit zurückführt!

NEIN!

Darum stimmen wir am 28. September 1997

Johanna und Urs Abt-Ritter, Maur / Ruth Bantli Keller, Ebmatingen /
Brigitte und Walter Bernet-Ganz, Uessikon / Dr. iur. Ueli Büchi, Forch /
Dr. phil. Paul Cassée, Forch / Angelina Dalla Monta, Binz /
Cécile und Werner De Haas, Maur / Dr. sc. pol. Albert Diem, Ebmatingen /
Beat Fehr, Maur / Maria und Walter Gassmann-Altermatt, Ebmatingen /
Marianne Giboulot, Ebmatingen / Christa und Peter Gröbly-Stauss, Forch /
Dr. phil. Ruth Gurny, Forch / Bettina Hagnauer, Forch /
Dr. med. Beat Jau-Dalla Monta, Binz / Heinz Keller, Ebmatingen / Godi Leiser, Maur /
Dr. med. Kurt Markwalder und Susanne Markwalder-Grädel, Ebmatingen /
Betty Maurer, Maur / Vreni und Felix Senn-Morgenthaler, Maur /
Jacqueline Sonogo Mettner, Maur / Brigitta Straub, Maur /
Irene und Martin Studach-Lienhard, Maur / Marianne und Ruedi Vögeli-Meier, Maur



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Glaube und Gefühl

Gedanken zum Bettag

Die Trauerfeier für Prinzessin Diana hat auch mich berührt. Es macht mir immer sehr zu schaffen, wenn ein junger Mensch mit all seinen Hoffnungen und Begabungen aus diesem Leben herausgerissen wird. Die Frage «Warum musste dies geschehen?» ist in so einem Fall besonders schmerzlich. Nicht einfach ist es, eine Abschiedsfeier so zu gestalten, dass sie der starken Gefühlsbewegung der trauernden Menschen entgegenkommt.

In London wurde dies so gelöst, dass neben traditioneller Musik und Gemeindegesang auch dem Pop-Sänger Elton John Gelegenheit gegeben wurde, das Lied «Candle in the Wind», von ihm selbst am Flügel begleitet, zu singen. Seine weichen, melancholischen Klänge haben auch viele Menschen zu Tränen gerührt und sie im Gedenken der Verstorbenen nahegebracht.

Leider ist nun aber eingetreten, was befürchtet werden musste: Das Lied wurde noch am selben Tag in millionenfacher Ausführung auf eine CD übertragen und innert Tagen auf den Markt gebracht, wo es auch sofort ausverkauft war. Es sieht so aus, als ob die bevorstehenden Verkaufszahlen alle Rekorde brechen würden. Der Schatzkanzler hat verfügt, dass die Einnahmen aus der Mehrwertsteuer dem Wohltätigkeitsfonds zukommen sollen, der zum Gedenken an Diana geschaffen wurde. Also wieder diese unselige Verbindung von Medienereignis, Geschäft und Wohltätigkeit, die auch im Angesicht des Todes nicht haltmacht!

Nach jüdischem und christlichem Glaubensverständnis soll die Beziehung des Menschen zu Gott freigehalten werden von weltlichen Einflüssen, nur auf das ausgerichtet, was Gott ihm sagen will. Darum hat auch in den Schriftreligionen das Wort eine zentrale Bedeutung. Das zeitlose und in seiner Weisheit unvergleichliche Wort ist nach unserem Glauben auch stark genug, um die Aufwallung, ja die Verwirrung der Gefühle zu besänftigen und dem Menschen wieder festen Boden unter die Füße zu geben. Gefühlvolle Musik dagegen verstärkt den Schmerz des Verlustes und überlässt den Trauernden dann sich selber.

In ganz anderer Weise hat Englands Ministerpräsident Toni Blair sein Mitgefühl zum Ausdruck gebracht: Er las einfach einen Abschnitt aus der Bibel, das sogenannte Hohelied der Liebe aus dem 1. Korintherbrief: «Die Liebe ist langmütig, sie ist gütig; sie erträgt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles.» Man spürte aus jedem Satz des Politikers: Das glaubt er, dafür steht er ein. Auch die Verbindung zur Verstorbenen wurde deutlich, die ja trotz schweren Enttäuschungen in ihrem Leben den Ärmsten ihre Zuwendung geschenkt hat. Dass ein Regierungschef sich so klar als Christ zu erkennen gibt, hat mich sehr beeindruckt.

Wie ist das bei uns am Eidgenössischen Bettag? Sind Volk und Regierung unseres Landes auch bereit, auf das Wort Gottes zu hören und es anzunehmen?

E. Attinger

Bettagsgottesdienst

Sonntag, 21. September

10.00 Uhr, Kirche Maur

mit Abendmahl; Pfr. E. Attinger

Mitwirkung des Männerchors Maur

Text: Galaterbrief 5, 13–18: «Der Preis der Freiheit»

Kollekte: für christliche Schulen in Ägypten und Flüchtlinge im Sudan

Kinderhütendienst in der Jugendstube

Bus: Binz ab 9.44, Ebmingen ab 9.47

Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr

Bettagabendmusik des Singkreises

17.00 Uhr in der Kirche Maur

Solisten: Angela Specogna, Mezzo-Sopran, Beatrice Trüten-Meier, Orgel

Neustart Kinderhütendienst

Nach dem Unterbruch durch die Sommerferien stehen wieder jeden Sonntag zwei KonfirmandInnen in der Jugendstube Maur (beim Pfarrhaus) bereit und warten auf Kinder. Es besteht auch die Möglichkeit, die Kinder zuerst in den Gottesdienst mitzunehmen und sie später einem der sehr sympathischen jungen Burschen oder Mädchen anzuvertrauen. Nutzen Sie die Gelegenheit!

Voranzeige

Sonntag, 28. September

10.00 Uhr, Kirche Maur

Taufgottesdienst unter Mitwirkung der 3.-Klass-Unti-Kinder Forch

Pfr. K. Gautschi

10.00 Uhr, Zollingerheim Forch

Pfrin. J. Sonogo Mettner

Amtswochen

22.9. – 27.9.: Pfr. K. Gautschi

29.9. – 4.10: Pfrin. J. Sonogo Mettner

Sonntagsschule

Freitag, 26. September

15.45 Schulhaus Maur

15.45 Schulhaus Ebmingen

15.45 Bächtoldhaus Aesch

Sonntagsschul-Vorbereitung

Dienstag, 23. September

20.15 Jugendstube Maur

Jugendgottesdienst

Freitag, 26. September

17.30 Schulhaus Ebmingen

Singkreis Maur

Montag, 22. September

20.15 Singsaal Aesch

Ökumenischer Gottesdienst im Spital Uster

Sonntag, 21. September, 10.00 Uhr

Gottesdienst, Pfr. M. Nägeli

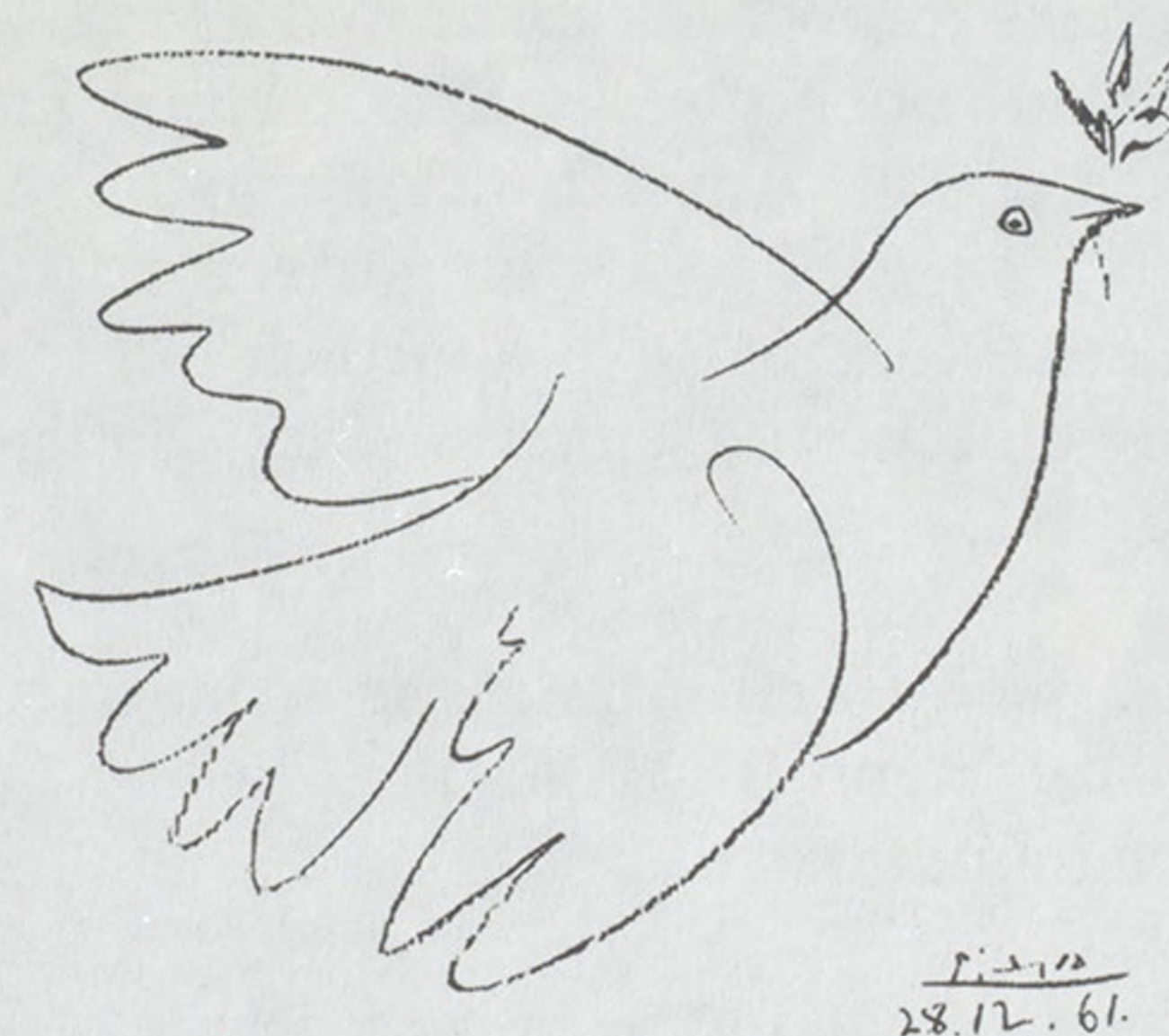
Brot und Rosen

Freitag, 26. September, 18.30–19.00

Eine musikalische Meditation im Chor der Kirche Maur

«Windgeschenke»

Conny Bräker und Annette Walder, Querflöte



«Wundergarten Bibel»

Achtung: heute, 19. September,

Max Bolliger

16.00: Singsaal Schulhaus Pünt Maur, Lesung für Kinder

20.00: Loorensaal, Lesung und Gespräch für Erwachsene, Büchertisch

Impressum

Kirchgemeindesekretariat, Zelglstr. 64
8122 Binz, Tel. 980 03 50

PERSÖNLICH



**Edith
Luginbühl,
Maur**

Viele Leute kennen dich als Redaktorin der «Maurmer Post». Trotzdem: Wie lautet dein Steckbrief? Ich bin etwas über 40, aber noch nicht 50. Bin verheiratet mit einem «Maurmer», und wir haben einen Sohn. Ich lache sehr gerne und nehme nicht alles so tierisch ernst.

Was fällt dir so ganz spontan zu deinen vier Kolleginnen ein – denke bitte daran, was du sagst, wenn du noch weiter mit uns zusammenarbeiten möchtest? Ohne Anwalt sage ich gar nichts – für wie blöd hältst du mich eigentlich!

Durch deine Tätigkeit lernst du viele Leute aus der Gemeinde Maur kennen. Von wem würdest du dich liebend gerne einmal zum Essen einladen lassen? Von allen Leuten selbstverständlich. Das schont mein Budget. Wenn ich dann noch in der MP darüber berichten dürfte, wäre das ein besonders gefundenes Fressen!

Liebe Edith, was treibst du eigentlich in deiner Freizeit? Ich spiele leidenschaftlich gerne beim Männerchorchränzli im Theater mit. Am liebsten übellaunige, aufmüpfige oder schrullige Weiberrollen mit kurzem Text. Sportlich bin ich die gefürchtete Gegnerin eines Tennislehrers!

Was meint dein Mann zur «Maurmer Post»? Wenn ich dabei bin, äussert er sich immer positiv.

Wie würde dein Werbespot für die Gemeinde Maur lauten? Es gibt Leute, die hier ihren Urlaub verbringen.

Gibt es etwas – ausser auf dumme Fragen Antworten zu geben – , das dich kolossal nervt? Kolleginnen, die ohne jede Eignung unerklärlicherweise das gleiche machen wie ich! Und jetzt bedanke dich artig für das Gespräch!

Das würde dir wohl so passen, du freche Ziege! Trotzdem: 1:0 für dich!

Suzanne Lüthi

VERANSTALTUNGEN

■ Freitag, 19. September

«Es muss doch mehr als alles geben», Lesung mit Max Bolliger, 16 Uhr für Kinder der Sonntagsschule, Singsaal Pünt, 20 Uhr für Erwachsene, Loorensaal.

■ Samstag, 20. September

Eltern-Goof-Lauf, Pfadi Maur, Pfadiheim Wassberg, 14 Uhr.

Burg und Mühle Maur geöffnet, 14 bis 17 Uhr.

Kürbisfest in der Wannwies bei Familie Berger, Wannwies 174, Maur, 9 bis 16 Uhr.

■ Sonntag, 21. September

Abendmusik zum Bettag, Singkreis Maur, Kirche Maur, 17 Uhr.

■ Montag, 22. September

Gemeindeversammlung, Loorensaal, 20 Uhr.

■ Mittwoch, 24. September

Zmorge im Muki-Treff, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, Wettsteinhaus, 9.15 Uhr.

■ Donnerstag, 25. September

Museumsbesuche, Skulpturenpark von Bruno Weber. Senioren-Kulturgruppe, Abfahrt Bus:

Aesch, Zollingerheim	13.10 Uhr
Maur, Feuerwehrdepot	13.20 Uhr
Ebmatingen, Coop	13.25 Uhr
Binz, Post	13.30 Uhr

Mütterberatung in Ebmingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

■ Freitag, 26. September

Brot und Rosen, eine musikalische Meditation im Chor der Kirche Maur. «Windgeschenke», mit Conny Bräker und Annette Walder, Flöte / Jacqueline Sonogo Mettner, Lesungen. 18.30 bis 19 Uhr.

■ Bis Sonntag, 28. September

Werkalerie Maur, Keramikarbeiten von Hanna Bertschinger. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 18 bis 20 Uhr; Samstag/Sonntag, 11 bis 15 Uhr.

Vorschau

■ Samstag, 27. September

Schülerkonzert, Musikschule Maur, Loorensaal, 16 Uhr.

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Annemarie Rüegg stellt in der Galerie im Spital Neumünster aus

Red. Möchten Sie sich den Sommer noch einmal zurückholen? Die Galerie im Spital Neumünster lädt zu einer Ausstellung von Annemarie Rüegg-Gräfelein aus Küsnacht ein: Zu sehen sind Ölbilder und Zeichnungen, überwiegend Blumensujets, aber auch Landschaften und Stilleben. Die Ausstellung läuft bis zum 14. Dezember und ist täglich von 8 bis 22 Uhr geöffnet. Am 28. September findet von 11 bis 13 Uhr ein Sonntagsapéro mit der Künstlerin statt.

Gespräch unter Müttern ... Mütter im Gespräch

Grenzen setzen – aber wie?

Eine Veranstaltung der Kontaktstelle für Kleinkindfragen Uster, die am Mittwoch, 1. Oktober, von 9.30 bis 11.30 Uhr im Treffpunkt, Bahnhofstrasse, Schwerzenbach, stattfindet. Die Gesprächsleitung hat Jacqueline Muther. Anmeldung bis 24. September bei der Gesprächsleiterin, Telefon 945 38 33.

Inseratannahmestelle:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmingen
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

Suzanne Lüthi, Tel./Fax 980 29 52

Redaktion der Ausgabe vom 26. September:

Sylvia Lustenberger, Tel./Fax 980 14 89
Lebernstrasse 9, 8123 Ebmingen

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 20. September, 10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Druckerei Wetzikon AG
Hergestellt auf DocuTech